



**MÜLLHEIM**  
MARKGRÄFLERLAND

MÜLLHEIM.DE

# DIE SAATKRÄHE

Informationen für betroffene Bürger

- Einleitung
- Grundsätzliches zur Saatkrähe
- Unsere Situation in Müllheim
- Was kann die Stadt Müllheim tun, um Ihnen zu helfen ?
- Was können Sie als Bürger tun ?

**Stadtverwaltung Müllheim Bürgermeisteramt**  
Bismarckstraße 3, 79379 Müllheim  
Tel. 07631-801-0, Fax 07631-801-126  
stadt@muellheim.de

## Einleitung

Wie in vielen anderen Gemeinden entlang der Rheinschiene, hat auch die Stadt Müllheim seit einigen Jahren mit Saatkrähenkolonien in innerstädtischen Lagen zu kämpfen. Viele Bürger und Bürgerinnen, welche direkt unter den nist- und brutbedingten Beeinträchtigungen wie Kot, Schmutz und Lärm zu leiden haben wenden sich daher in Ihrer Not an die Stadtverwaltung und fordern Abhilfe. Die Stadt Müllheim nimmt die Sorgen und Anliegen der Bürgerschaft sehr ernst und möchte gerne mit dieser Informationsschrift auf die Sensibilität der Thematik hinweisen, für Aufklärung sorgen und sich bereits in der Umsetzung befindliche und zukünftig mögliche Maßnahmen vorstellen.

## Grundsätzliches zur Saatkrähe (Corvus frugilegus)

Die Saatkrähe ist eine bei uns natürlich vorkommende, wild lebende und nicht bejagbare Vogelart, welche naturschutzrechtlich nach der EG-Vogelschutzrichtlinie und dem Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) als besonders schützenswert eingestuft ist. Ein bedeutendes Verbreitungsgebiet in Baden-Württemberg befindet sich entlang der südlichen Oberrheinschiene. Grundsätzlich bevorzugt die Saatkrähe als Lebensraum offene Kulturlandschaften mit einem entsprechenden Angebot an Habitatbäumen und Nahrung (Früchte, Keimlinge, Beeren, Insekten, Würmer, kleine Nager, Schnecken). Vermutlich durch die Konflikte mit der Landwirtschaft und der einhergehenden Verfolgung wurden die sehr anpassungsfähigen Saatkrähen in den letzten Jahren und Jahrzehnten besonders in die urbanen Bereiche verdrängt in welchen sie mittlerweile durch einen idealen Baumbestand und ein vielfältiges Nahrungsangebot beste Lebensbedingungen vorfinden. Als Baumbrüter beginnen die Saatkrähen in der Regel ab Januar / Februar mit ihren Brut- und Nistvorbereitungen gefolgt von der Eiablage von Ende März bis Anfang April. Nach 15 Tagen Brutzeit und weiteren 30 Tagen Aufzucht verlassen dann die Jungen das Nest.

## Unsere Situation in Müllheim

Im Kernbereich Müllheim finden wir mit Stand Mai 2018 folgende „Hotspots“ von Saatkrähenkolonien vor:

- Bereich Wehrgasse, Vogesen- und Belchenstraße : Vorkommen ca. 115 Nester, Belegung ca. 50 % des Baumbestands, davon 98 % Platanen.
- Hauptstraße (Platanenallee): Vorkommen ca. 280 Nester, Belegung von ca. 20 Platanen
- Rückhaltebecken Neumattbach: Vorkommen von ca. 45 Nestern verteilt auf mehrere Pappeln
- Kasernengelände dt.-frz. Brigade: Vorkommen ca. 45 Nester verteilt auf 2 Pappeln.

Hervorzuheben ist sicherlich der Bereich Wehrgasse und den Seitenstraßen, da hier die Konflikte zwischen Mensch und Tier aufgrund der Nähe zwischen Wohnbebauung und Brutplätzen besonders hoch sind.

## Was kann die Stadt Müllheim tun, um Ihnen zu helfen?

Auch die Stadt Müllheim hat sich als Teil der öffentlichen Verwaltung an den im Grundgesetz verankerten Grundsatz der Gesetzmäßigkeit der Verwaltung zu halten. Das bedeutet, dass sich auch das Tun und Handeln im Bereich des Natur- und Artenschutzes nur in dem sehr eng geschnürten Rahmen des übergeordneten Bundesnaturschutzgesetzes bewegen kann und darf. Ein häufig geforderter Abschuss der Tiere in den innerörtlichen Bereichen ist natur- und artenschutz- wie auch jagdrechtlich strikt verboten und hätte bei Zuwiderhandlung ordnungswidrige oder gar strafrechtliche Konsequenzen für die Verantwortlichen!

Wir sind in dieser Thematik intensiv mit anderen Kommunen, Behörden, Natur- und Umweltschutz- und Kommunalverbänden regional und überregional vernetzt und über Erfahrungen und Methoden im Umgang mit der Saatkrähenproblematik im Austausch.

Derzeit erstellen wir mit fachlicher Unterstützung durch einen Ornithologen, eine individuell auf Müllheim langfristig ausgerichtete Konzeption im Umgang mit den Saatkrähen, welche dann auch in einen individuell ausgearbeiteten Plan mit auf Langfristigkeit ausgerichteten Lösungsansätzen münden soll.

In der Folge beabsichtigen wir im Herbst 2018 die Einberufung eines „runden Tisches“, an welchem wir dann u.a. mit gewählten kommunalen Entscheidungsträgern, Verwaltung, Vertretern der Natur-, Umweltschutz- und Landschaftserhaltungsverbänden, Jägerschaft, Forst, Landwirtschaft weitere Aufklärungsarbeit leisten, Lösungsansätze erörtern und ausarbeiten möchten.

Als vorgezogene konkrete Maßnahme möchten wir, vorbehaltlich der Genehmigungsfähigkeit der übergeordneten Naturschutzbehörde(n), im Herbst 2018 durch Entnahme eines Teils der bis dahin verwaisten Saatkrähennester für eine Entspannung in den besonders betroffenen Bereichen in der Platanenallee (Hauptstraße) sowie Wehrgasse sorgen. Im Zusammenhang mit der technischen Ausführung ziehen wir in Erwägung als zusätzliche Vergrämuungsmaßnahmen Greifvogelattrappen in den Nistbereichen anbringen zu lassen.

Die Erfahrungen hierzu aus anderen Kommunen zeigen realistisch betrachtet deutlich, dass hier vermutlich bestenfalls kurzfristige Erfolge erzielt werden können, da die sehr intelligenten Vögel in den meisten Fällen innerhalb von wenigen Tagen mit erneutem Nestbau und einem ignorierenden Gewohnheitsverhalten reagieren. Des Weiteren besteht die nicht unbegründete Gefahr, dass unbedachte Vergrämuungsmaßnahmen auch zu einer Teilung von Vogelkolonien und einer einhergehenden Problemverlagerung in bisher nicht betroffene Bereiche führen können.

Auch die Möglichkeit von (genehmigten) gezielten Eientnahmen und Teilersatz durch Kunsteier zu Beginn der Legezeit ab März wird von uns aufmerksam beobachtet und ggf. als weitere Möglichkeit einer Entspannung in Betracht gezogen.

Bereits in der Umsetzung befinden sich konkrete Maßnahmen, um in den unproblematischen Außenbereichen langfristig für Siedlungsalternativen zu sorgen. So wurden bereits im vergangenen Herbst / Winter im Bereich des „Gennenbach“ im Ortsteil Feldberg gezielt Schwarzpappeln gepflanzt, welche aufgrund ihrer Art und ihres Wuchses zukünftig als potenzielle Siedlungsbäume für Saatkrähen in Frage kämen.

## Was können Sie als Bürger tun?

Wie vorgenannt beschrieben werden / wurden die Saatkrähen aus den ursprünglichen Habitaträumen in die innerstädtischen Bereich vertrieben. Von Menschen besiedelte Bereiche zeichnen sich nicht zuletzt dadurch aus, dass hier für die Saatkrähen wie aber auch für andere Siedlungsfolger wie Fuchs, Marder, Waschbär etc. ein reich gedeckter Tisch mit einem umfangreichen Nahrungsangebot bereitsteht. Ursächlich hierfür sind vor allem:

- Illegal entsorgter Hausmüll in öffentlichen Papierkörben,
- unachtsam weggeworfene Essensreste und Speiseverpackungen im öffentlichen Raum,
- lang vor dem Abfuhrtermin herausgestellte gelbe Säcke,
- aktives Füttern von Wildvögeln,
- Herausstellen von Tierfutter für Haustiere.

Auch Sie als Bürger können hier in eigener Verantwortlichkeit durch Verhaltensänderungen einen wichtigen Beitrag zur Entspannung der Situation leisten.